

Fasnacht:

Gedanken von Alfred Kichmayr (Theologe, Psychologe und Soziologe).

Die vier komischen Gesellen: Witz, Spaß, Spott und Humor.

Im landläufigen Sinn bezeichnet man alles, was zum Lachen bringt, als Humor.

Aber als Oberbegriff ist das Wort Komik viel treffender. Komik kommt aus dem griechischen „komos“ und das heißt „das Lachen des Volkes“. Und dieses Lachen wurde bei den ausgelassenen Festen zu Ehren des Gottes des Weines und der Fruchtbarkeit – Dionysos - exzessiv gepflegt. Aber unser Lachen ist extrem unterschiedlich: es kann wohlwollend, liebevoll, heiter und herzlich sein, es kann aber auch gehässig, entwertend, verachtend, ja tödlich sein. Und die vier Gesellen unterscheiden sich gründlich in der Art des Lachens, das sie auslösen. Jeder dieser komischen Gesellen ist mit einer unserer elementaren psychischen Fähigkeit besonders verbunden. Manchmal gibt es auch Durchmischungen. Der Witz steht vor allem dem Intellekt und dem Spielen mit der Sprache nahe.

Ein Beispiel: Der Pfarrer klopft misstrauisch auf das Mikrofon vor dem Altar und murmelt: Mit dem Mikro stimmt etwas nicht! Brav antwortet die Gemeinde: Und mit deinem Geiste. Oder: „Was bedeutet der Hitlergruß“? „Aufgehobene Rechte!“ (*keine Rechte mehr*)

Der Spaß steht unseren vitalen Kräften nahe. Er erheitert durch Äußerungen über die Sexualität oder das Verdauungsfinale. Spaß kann auch sehr derb werden oder aber auch Ausdruck kindlicher Lebenslust sein. Beispiel: Zwei Börsianer gehen in die Börse, ein alter Hase und ein Neuling. Nach einiger Zeit fragt der Neuling, wo denn hier eine Toilette wäre. Da lacht der alte Hase und sagt: „In der Börse gibt es kein Klo. Da beschießt einer den anderen!“

Der dritte Geselle, der Spott, steht unseren Kräften der Aggression und der moralischen Kritik nahe. Der aggressive Witz enthüllt oft, was Ideologien verbergen. Ein Beispiel aus der Hitlerzeit: „Es gibt keine Bayern mehr, keine Preußen und Thüringer – es gibt nur noch Braun-Schweiger!“

Dagegen ist der echte, der große Humor eine Haltung, die Ausdruck unserer Liebesfähigkeit ist. Humor ist ein Kind der Lebensfreude, trotz

aller Widerlinge und Widrigkeiten. Er kann auch mit Witz gemischt sein. Und die seltenen humorvollen Witze sind niemals verletzend und entwertend. Ein Beispiel: Ein Rabbi geht mit seinem Sohn im Frühling spazieren und bewundert die Schönheit der Schöpfung Gottes. Plötzlich sagt sein Sohn: „Papa, ein Vogel hat auf deinen neuen Sommerhut geschissen!“ Der Rabbi setzt sein Lob der Schöpfung fort und sagt: „Danken wir Gott, dass er den Kühen keine Flügel hat wachsen lassen.“ Und das folgende Beispiel ist Ausdruck einer humorvollen Lebenseinstellung: Ein älteres Ehepaar pflegte ein Frühstücksritual: Wenn sich beide zum Frühstückstisch setzen, darf jeder 5 Minuten lang jammern. Keine Minute länger. Und dann gibts heitere Musik, Haydn oder Mozart

Dazu passt wohl für den Christen der Satz vom 2. Vatikanischen Konzils: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nicht wahrhaft Menschliches, das nicht in ihrem Herzen seinen Widerhall findet!“

Freudvolle und gute Tage wünscht
Joe